

PRESSEMITTEILUNG

Bewertungen am deutschen Private-Equity-Markt:

„Hoch, aber nicht überzogen“

- **Branchenumfrage: Gefahr der Blasenbildung im Medizintechnik- und Technologiesektor**
- **Buy-out-Markt 2016 nahe Rekordniveau**
- **Unternehmensnachfolge: Finanzinvestoren finden im Mittelstand höhere Akzeptanz**

Frankfurt am Main, 25. Januar 2017. Die Preise am deutschen Private-Equity-Markt sind derzeit „teuer“, insgesamt aber noch nicht „gefährlich überzogen“. Das ist die Einschätzung von Investmentmanagern aus mehr als 50 in Deutschland tätigen Private-Equity-Häusern, die alle sechs Monate im Auftrag der Deutschen Beteiligungs AG (DBAG) vom Fachmagazin FINANCE über Trends im deutschen Mittelstandssegment befragt werden. In einigen Bereichen sehen die befragten Experten allerdings durchaus das Risiko übertriebener Bewertungen. Insbesondere die Preise für Medizintechnik- und Technologieunternehmen seien inzwischen so hoch, dass in diesen Sektoren eine Blasenbildung drohe. Als am wenigsten überbewertet gelten dagegen Handelsunternehmen sowie Automobilzulieferer und Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus. In der am Jahresende 2016 durchgeführten Erhebung äußerten lediglich fünf Prozent der befragten Investmentmanager, das Bewertungsniveau insgesamt sei „im langfristigen Vergleich normal“; 86 Prozent nannten die Preise „teuer“. Acht Prozent der Befragten finden die Preise sogar „gefährlich überzogen“.

Ungeachtet dieser Einschätzung haben Finanzinvestoren 2016 im deutschen Mittelstand so viele Buy-outs strukturiert wie seit dem Rekordjahr 2007 nicht mehr. Die Hälfte der Transaktionen – 17 von insgesamt 34 – entfällt dabei auf Sektoren, in denen die Preisentwicklung zuletzt weniger dynamisch verlaufen war. Jede fünfte Transaktion (sieben von 34) betraf einen Automobilzulieferer. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Industrieunternehmen unter den Buy-outs im Mittelstand zurückgegangen: 2015 stellten sie rund die Hälfte der 30 Transaktionen, im vergangenen Jahr lediglich noch rund ein Drittel.

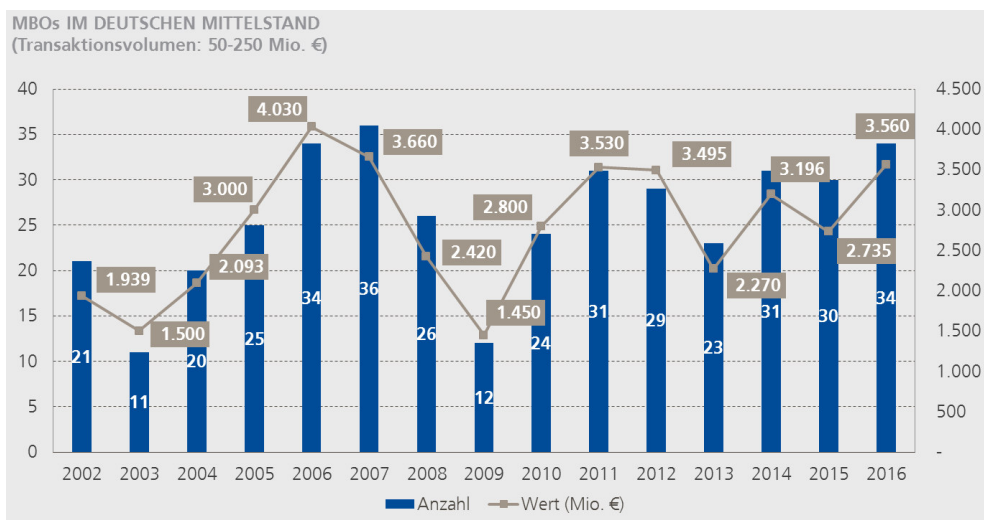
DBAG über zehn Jahre aktivster Buy-out-Investor im deutschen Mittelstand

In der gestern veröffentlichten Statistik werden ausschließlich Transaktionen berücksichtigt, in denen Finanzinvestoren Unternehmen mehrheitlich unter Beteiligung des Managements erworben haben und die einen Transaktionswert für das schuldenfreie Unternehmen von 50 bis 250 Millionen Euro aufweisen. Grundlage der Statistik sind öffentlich zugängliche Quellen sowie Schätzungen und Recherchen der DBAG in Zusammenarbeit mit FINANCE. Die Deutsche Beteiligungs AG ist in der diesjährigen Statistik mit drei Buy-outs vertreten und ist damit abermals einer der beiden aktivsten Finanzinvestoren für privates Beteiligungskapital in dem betrachteten Marktsegment. Auch im Zehnjahresvergleich liegt die DBAG mit 18 Transaktionen auf dem ersten Rang.

Private-Equity-Gesellschaften finanzierten im vergangenen Jahr Buy-outs im deutschen Mittelstand im Wert von rund 3,6 Milliarden Euro; im Jahr zuvor waren es 2,7 Milliarden Euro. Der durchschnittliche Unternehmenswert stieg um 15 Prozent auf rund 105 Millionen Euro. Die Mehrzahl der Transaktionen (23 von 34) entfiel auf den unteren Teil des Segments (Unternehmenswert: 50 bis 100 Millionen Euro).

Zehn von 34 Transaktionen zur Regelung der Unternehmensnachfolge

Ungewöhnlich viele Buy-outs des Jahres 2016 gehen auf Veräußerungen von Familienunternehmen zurück. Zehnmal, in nahezu jedem dritten Fall, wurde mit einem Buy-out die Nachfolge in der Rolle des Mehrheitsgesellschafters gestaltet, zweimal davon durch die DBAG. Dies ist seit 15 Jahren mit Abstand der höchste Anteil von Familiennachfolgeregelungen bei Buy-outs.



„Die deutlich höhere Zahl an Familiennachfolgeregelungen zeigt, dass Finanzinvestoren als Unternehmenseigner im Mittelstand offenbar zunehmend akzeptiert werden“, kommentierte Torsten Grede, Sprecher des Vorstands der

Deutschen Beteiligungs AG, gestern die jüngsten Marktdaten vor Journalisten in Frankfurt am Main. In der Vergangenheit hatte der Anteil von Familiennachfolgeregelungen nur bei rund zehn Prozent gelegen.

Die DBAG führt die höhere Akzeptanz auch darauf zurück, dass Finanzinvestoren zunehmend und für alle sichtbar auf nachhaltige Strategien setzen, um das Management bei der Weiterentwicklung von Unternehmen zu unterstützen und so deren Wert zu steigern. „In immer mehr Beispielen hat sich gezeigt, dass Finanzinvestoren Unternehmen positive Impulse geben“, so Grede weiter. Und: „Mit großem Augenmerk auf den strategischen Ausbau durch zusätzliche Geschäfte und Dienstleistungen gehen auch wir bei der Weiterentwicklung unserer Portfoliounternehmen noch mehr in die Tiefe.“

Die Deutsche Beteiligungs AG ist 2016 an der Seite ihrer Fonds neben den erwähnten vier Buy-outs auch zwei minderheitliche Beteiligungen an Familienunternehmen eingegangen und hat so insgesamt Eigenkapitalinvestitionen über rund 300 Millionen Euro ausgelöst. Ihr stehen für Beteiligungen im Mittelstand zwei Fonds zur Verfügung: Der im vergangenen Jahr aufgelegte DBAG Fund VII – mit einer Milliarde Euro Mittelzusagen der größte deutsche Private-Equity-Fonds für Beteiligungen im Mittelstand – kann bis zu 200 Millionen Euro Eigenkapital je Transaktion einsetzen. Der DBAG ECF wendet sich vor allem an inhabergeführte mittelständische Unternehmen und bietet über eine breite Palette von Finanzierungsformen eine hohe Flexibilität, die für Unternehmer mit Blick auf die Beteiligungsquote oder die Haltedauer besonders wichtig ist. Neben minderheitlichen Beteiligungen werden selektiv im Rahmen kleinerer Buy-outs (Eigenkapitalinvestition zwischen rund zehn und 30 Millionen Euro) auch Unternehmen mehrheitlich übernommen.

Proprietäre Transaktionen und Entwicklung der Beteiligungen gewinnen an Bedeutung

Die DBAG erwartet für 2017 keine grundsätzliche Änderung der Marktlage. „Der anhaltend hohe Mittelzufluss in die Anlageklasse Private Equity führt zu einer hohen Nachfrage nach attraktiven Unternehmen und einem entsprechend anspruchsvollen Preisniveau“, sagte Vorstandssprecher Grede. In diesem Umfeld haben nur solche Beteiligungsgesellschaften gute Chancen auf erfolgreiche Abschlüsse, die über eigene Zugänge zu attraktiven Beteiligungsmöglichkeiten verfügen und sich intensiv mit den Entwicklungsmöglichkeiten der Unternehmen auseinandergesetzt haben: „Wer sich durchsetzen und dabei seine Renditeziele erreichen will, muss allerdings nicht nur ein gutes Verständnis für das Unternehmen und dessen Potenziale mitbringen. Er muss auch mit den besonderen Herausforderungen vertraut sein, die Veränderungsprozesse in Unternehmen mit sich bringen.“

MBOs im mittleren Marktsegment 2016		
Veräußertes Unternehmen	Verkäufer	Finanzinvestor
Interforum	Unternehmensgründer	Bregal Unternehmerkapital
Elatec	Stefan Härtel und andere Altinvestoren	DPE Deutsche Private Equity
Gala-Kerzen	Familie Langhammer	Equistone
Binder-Gruppe	Hans und Ottmar Binder	Bregal Unternehmerkapital
Hamm-Reno Gruppe	Siegfried Kaske, Familie Hamm	Capiton, Ziylan-Gruppe
WST Präzisionstechnik	Finatem	Cathay Capital
Hennecke	Adcuram	Capvis
IHSE	Unternehmensgründer	Brockhaus Private Equity
Schlemmer	Hannover Finanz, Mackprang	3i
AppelrathCüpper	Advent	OpCapita
Inexio	Unternehmensgründer, Management	Warburg Pincus
Losberger	HIG Capital	Gilde
Frimo	Hans-Günther Bayer, Rainer Wittkorn	DBAG
GBA Laborgruppe	Adiuva Capital	Quadriga
Onlineprinters	TA Associates	Bregal Unternehmerkapital
Polytech	Wilfried Hüser (Gründer)	DBAG
Exocad	Fraunhofer Institut, Gründer	Carlyle
Pavis	Altgesellschafter	Paragon
Parador	Hüls-Gruppe	Nord Holding
Ruf-Bett	Hüls-Gruppe	Nord Holding
GEV	Altgesellschafter	Riverside
Dermatologikum Hamburg	Volker Steinkraus und weitere	ECM
Utimaco	Pinova, BIP Investment Partners	EQT
Raith	Hannover Finanz	Capiton
Drahtzug Stein	Gründerfamilie	Emeram
Schock	HQ Equita	IK Investment Partners
Deutsche Intensivpflege Holding	Delta Equity	Ergon Capital
Schwind Eye-Tech-Solutions	Gründerfamilie Schwind	Ardian
Braun	Seafort	DBAG
Moeschter	Jürgen Möschter	Hannover Finanz
Fischer Surface Technologies	Familiengesellschafter	DPE Deutsche Private Equity
Hoffmann Fördertechnik	Eigentümerfamilie	Afinum
Chicco di Cafe	Privatgesellschafter	Paragon
Achat Hotels	Altgesellschafter	Hannover Finanz

Weitere Informationen sowie die vollständigen Ergebnisse der Marktbefragung und der Marktstatistik finden sich auf der Website der DBAG.

Die börsennotierte Deutsche Beteiligungs AG initiiert geschlossene Private-Equity-Fonds und investiert an der Seite der DBAG-Fonds in gut positionierte mittelständische Unternehmen mit Entwicklungspotenzial. Einen Schwerpunkt legt die DBAG auf die Industriesektoren, in denen der deutsche Mittelstand im internationalen Vergleich besonders stark ist. Mit dieser Erfahrung, mit Know-how und Eigenkapital stärkt sie die Portfoliounternehmen darin, eine langfristige und wertsteigernde Unternehmensstrategie umzusetzen. Der unternehmerische Investitionsansatz macht die DBAG zu einem begehrten Beteiligungspartner im

deutschsprachigen Raum. Das vom DBAG-Konzern verwaltete und beratene Kapital beträgt rund 1,8 Milliarden Euro.

*Öffentlichkeitsarbeit und Investor Relations · Thomas Franke
Börsenstraße 1 · 60313 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 95 787-307 · +49 172 611 54 83 (mobil)
E-Mail: thomas.franke@dbag.de*